

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 25 (1938)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigenschaften — nur mit dem Unterschied, dass sie ständig vorhanden sind — lassen sich in Räumen mit grossen Fensterflächen feststellen. Die Fenster weisen im Winter niedrige Innenflächentemperaturen auf, wodurch die Abkühlung der Insassen erhöht wird; man friert trotz warmer Raumluft. Umgekehrt ist es möglich, dass man Räume mit warmen Umfassungsflächen auch bei einer Raumlufttemperatur von nur 14° C als behaglich warm empfindet. Ein Beispiel in dieser Hinsicht gibt uns der Kachelofen. Wohl schon jedermann wird beim Betreten eines mit einem Kachelofen beheizten Raumes die angenehm frische Luft und bekommliche Wärme wahrgenommen haben. Dies kommt daher, dass unsere Kachelöfen ihre Wärme zum grossen Teil durch Strahlung (vergleiche Sonneneffekt im Winter) abgeben, wodurch die Wände warm werden, die Raumluft aber frisch bleibt.

Im Sommer gibt uns die behagliche Kühle — trotz heissem Wetter — in Backsteinbauten einen neuen Beweis für den grossen Einfluss der Wand-Innenflächen-temperaturen. Hier ist das behagliche Raumklima in erster Linie auf die gute Wärmespeicherung der Wände in Verbindung mit genügender Wärmeisolierung zurückzuführen. Die Wärmespeicherung gleicht die Auswirkungen kühler Nächte und heißer Tage auf die Temperatur der Wand-Innenflächen aus. Letztere bewegen sich damit immer in behaglichen Grenzen und vermindern tagsüber nicht nur den Einfluss der wärmeren Raumluft auf die Insassen, sondern kühlen dieselbe ausserdem ab, zufolge der hohen Wärmeaufnahmefähigkeit der Wände. Lediglich eine gut wärmeisolierende Wand genügt deshalb nicht, weil es sich bei unseren Aufenthaltsräumen nicht um luftdicht abgeschlossene Kammern handelt. Durch Fenster, Türen und Undichtigkeiten im Bau sind die Räume in ständiger Verbindung mit der Aussenluft. Die Wandisolierung nützt infolgedessen nur in beschränktem Grade zur Verminderung der äusseren Temperatureinflüsse auf das Gebäudeinnere.

Hier greift nun die wärmespeichernde Wand durch die bereits genannte starke Temperaturausgleichsfähigkeit auf das Raumklima wirksam ein. Zu grosse Fensterflächen benachteiligen ebenfalls im Sommer das Raumklima, indem diese praktisch nicht wärmespeichernd sind, tagsüber also sofort heiss werden und nachts kalt.

Die neuen wissenschaftlichen Ergebnisse bringen deshalb besonders den Backsteinbau erneut in den Vordergrund, was uns eigentlich — auf Grund unserer traditionellen Erfahrungen in unserem stark wechselnden Klima — als selbstverständlich erscheint. Der Backstein besitzt ein äusserst günstiges Verhältnis von Wärmespeicherung und Wärmeisolierung und dazu den eminenten Vorteil, dass er vollkommen witterungsbeständig ist und nicht altert.

R.

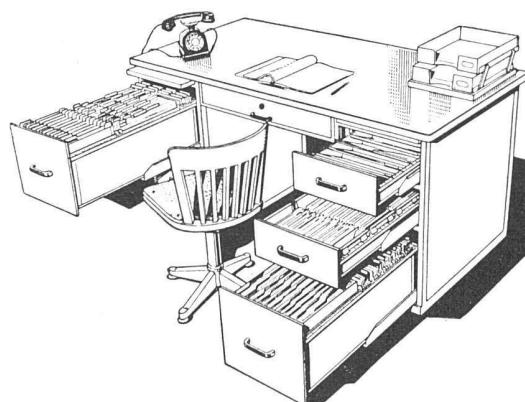
Das richtige Fundament

rationeller Büroarbeit ist eine zweckdienliche, Leistung und Uebersicht fördernde Büroeinrichtung. Wer mit Freude mehr leisten, Zeit und Raum sparen will, wählt als aktive Mitarbeiter die vielerprobten, gediegenen und soliden



**Büro-
Einrichtungen**

Alle Bigla-Stahlpulte, Registraturschränke, Sichtkarteien, Kartothek-, Rolladen- und Türschränke, Kleiderschränke, Archivgestelle usw. sind restlos auf Zweckdienlichkeit eingestellt. Verlangen Sie unsern Gratisprospekt „Von glückhafter Büroarbeit“ oder den unverbindlichen Besuch unseres beratenden Vertreters.



T Bigler, Spichiger & Cie. A-G., Biglen (Bern)

Rayonvertreter:

Ostschweiz: J. F. Pfeiffer, Zürich. **Kt. Baselstadt und Baselland:** J. F. Pfeiffer, Basel; Steiner, Guhl & Cie., A.-G., Basel. **Kt. Genf:** W. Bertrand, Genève. **Kt. Schaffhausen:** J. F. Pfeiffer, Schaffhausen. **Kt. Tessin:** S. A. Forniture d'Ufficio Moderno, Lugano. **Kt. Waadt und Wallis:** Krieg & Cie., Lausanne

Beratungsstelle für den Holzbau

Die «Lignum», Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz, hat eine Beratungsstelle für den Holzbau geschaffen, die in Zürich, Börsenstrasse 21 (Tel. 33.220) unter Leitung von Arch. G. Haug jedermann unentgeltlich zur Verfügung steht. Zweck und Arbeitsgebiet der Stelle sind, wie wir einem Rundschreiben entnehmen, kurz folgende:

Der Holzbau soll gefördert werden, indem man über den erstarrten «Chaletstil» hinausstrebt zu einer zeitgemässen, den heutigen Wohnbedürfnissen und der heutigen Materialkenntnis entsprechenden Bauweise. Je geschmeidiger und lebendiger unsere Bauformen werden, desto besser erkennen wir die ungemein vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten, die unser ältester Baustoff in sich birgt, und zugleich erwacht wieder die Freude an der Naturverbundenheit, die uns in den Holzbauten aller Zeiten anspricht.

Es ist nicht allein die Inaktivität in der Holzwirtschaft selbst, die sie verhinderte, mit andern Konstruktionssystemen im Bauwesen Schritt zu halten, sondern der Holzbau ist auch durch Paragraphen erstickt worden, die ferne jeder Vernunft und ohne Berücksichtigung des Fortschrittes der Technik heute noch ihr Unwesen treiben.

Hier aktiv einzugreifen, das Versäumte nachzuholen und die vielen Hemmnisse zu beseitigen, ist das Tätigkeitsgebiet der Beratungsstelle. Ihre Absicht ist, durch Förderung des Holzhauses, seiner Güte in konstruktiver und formaler Hinsicht eine vermehrte Verwendung des Baustoffes Holz zu erreichen. Sie befasst sich mit allen Fragen der Konstruktion reiner und angewandter Natur, organisiert Propaganda und Ausstellungen, prüft die Fragen der Belehnung, Versicherung, die oft holzfeindlich eingestellten Baugesetze und feuerpolizeilichen Vorschriften, die Qualitätsanforderungen an das Holz und die Normalisierung der Konstruktionsteile für die verschiedenen Verwendungszwecke. In allen Fragen der Konservierung gegen Feuer, tierische und pflanzliche Schädlinge setzt sie die bisherigen Forschungen fort und sie legt grossen Wert auf die Erforschung des Holzes als Rohstoff überhaupt. Die Beratungsstelle steht Fachleuten und Laien in allen Fragen unentgeltlich zur Verfügung, sie wird alles Wissenswerte vermitteln und entsprechende Interessen bearbeiten und verfechten. Grundsätzlich fertigt sie weder Pläne noch Kostenanschläge; das soll – wie ausdrücklich betont wird – den frei schaffenden Architekten und Ingenieuren überlassen bleiben.



Gebr. Tuchschmid, Frauenfeld
Zürich, Löwenstr. 19, Tel. 32301

